

Erscheint  
wöchentlich  
dreimal und  
zwar:  
Montag,  
Mittwoch,  
Samstag.  
Abonnement  
in der Stadt  
vierteljährlich  
90 J  
monatl. 30 J  
Bei allen Wirt.  
Postanstalten  
und Boten: im  
Orte u. Nach-  
barortverkehr  
viertelj. 1.10. K  
außerhalb des-  
selben 1.15. K;  
hiez. Bestell-  
geld 15 J.

# Wildbader Anzeiger.

Inserate  
nur 8 J  
Auswärtige  
10 J die Klein-  
spaltige  
Garmonische.  
Reklamen 15 J  
die Petitzelle.  
Bei Wieder-  
holungen  
entspr. Rabatt  
Abonnements  
nach Ueberein-  
kunft.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad

und zugleich Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle etc.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt.

Telefon Nr. 41.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Wildbad.

Nr. 62.

Mittwoch, den 27. Mai 1903

Jahrg. 20.

## Amliche und Privat-Anzeigen.

Stadt Wildbad.  
**Brennholz-Verkauf.**  
Am Mittwoch den 3. Juni d. J.  
vormittags um halb 10 Uhr  
auf dem Rathaus in Wildbad aus:  
Stadtwald I Meistern Abt. 3 f  
Eberhardsstaig.  
2 Am. buchene Prügel II. Kl.  
27 „ tannene „ I. „  
174 „ „ u. forch. Prügel II. „  
109 „ Nadelholz-Reisprügel.  
Stadtw. IV Abt. 12 Pflanzgarten.  
29 Am. buchene Scheiter  
12 „ „ Prügel I. Kl.  
227 „ „ „ II. „  
57 „ „ Reisprügel.  
Den 23. Mai 1903.

Stadtpflege.

651 Stück tannenes und forchenes  
Stammholz I.—IV Kl. mit zus.  
665,81 Fm. 88 Stück tannenes und  
forchenes Sägholz I.—III. Kl. mit  
zus. 109,58 Fm.  
Stadtwald 5 Wanne Abt. g f  
Schlossersteigle.  
Normal und Ausschuß  
646 Stück tannenes und forchenes  
Stammholz I.—V Kl. mit zus.  
810,60 Fm. 83 Stück tannenes  
und forchenes Sägholz I.—III. Kl.  
mit zus. 61,96 Fm.  
Stadtwald V Wanne Abt. 12 Pflanz-  
garten.  
9 Stück Laubholz (Buchen) I. u. II.  
Kl. mit zus. 7,36 Fm.  
Den 23. Mai 1903

Stadtpflege.

Stadt Wildbad.  
**Stammholz-Verkauf.**  
Am Mittwoch den 3. Juni d. J.  
vormittags halb 9 Uhr  
auf dem Rathaus in Wildbad aus  
Stadtwald V Wanne Abt. 11 f  
Bottenweg.  
Normal und Ausschuß  
328 Stück tannenes Stammholz  
I.—IV. Kl. mit zus. 477,01 Fm.  
80 Stück tannenes Sägholz I.—III.  
Kl. mit zus. 65,26 Fm.  
Stadtwald I Meistern Abt. 3 f  
Eberhardssteig  
Normal und Ausschuß

Stadt Wildbad.

Zur Gewinnung von

## Streu

sind von jetzt an bis 15. Okt. geöffnet:  
I 3 f Eberhardssteig — 0,4 ha.  
I 8 f Rienhalde — 2,0 „  
II 3 f Farnplatte — 3,0 „  
II 12 f Baumweg — 4,0 „  
II 16 f Lottbaumsteigle — 2,0 „  
V 8 f Miß — 6,0 „  
IV 12 f Pflanzgarten — 3,0 „  
V 9 f Schlossersteigle — 2,0 „  
VI 7 f Schöntann — 2,0 „  
VI 8 f Hirschweg — 2,0 „

Die geöffneten Waldteile sind mit  
Strohwischen bezeichnet und werden  
auf Verlangen jederzeit von den  
Waldschützen vorgezeigt.  
Wer in andern als den vorbe-  
zeichneten, geöffneten Waldteilen  
Streu holt oder wer den Anord-  
nungen der Waldschützen an Ort  
und Stelle nicht Folge leistet, wird  
zur Strafe gezogen.  
Wildbad, den 23. Mai 1903.  
Stadtschultheißenamt:  
Bäzner.

Erstklassige

## italienische

**Leghühner**  
empfiehlt  
A. Blumenthal,  
Geflügelhdlg.

**Geld** Darlehne sofort an Je-  
den, jede Höhe coulant.  
A. Löhhöfel,  
Berlin W. 64 Rückpot.

## Wasserglas

zum Einmachen von Eiern  
empfiehlt  
Chr. Bati

Rühmlichst bekannte  
**Stutt-  
garter Schinken u.  
Wurstwaren**

empfiehlt  
**Carl Bayer**  
Königl. und Herzogl. Hoflieferant  
**Stuttgart.**

Direkter Versand an Hotels und  
Private.

**Plakate:**  
„Zimmer zu  
vermieten“

und  
**Hier wohnen  
Kur-Gäste**

sind vorrätig in der Buchdruckerei  
des Wildbader Anzeiger.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Habe unter dem heutigen im Hause des Herrn Sanitätsrat Dr. De Bonte König-Karl-Straße eine

## Filiale meiner Konditorei

errichtet, und werde mich bemühen, mein altes Renommé auch hier aufrecht zu erhalten.

Besonders empfehle ich:

**Torten** in jeder Ausführung Façontorten zu Geschenken Kleinbackwerk in grösster Auswahl

**Mandelconfekt — Petit fours Hefenbackwerk**

Spezialität: Gugelhupf und Savarin, Aufsätze, Baumkuchen, Eis in jeder Ausführung

Bonbons und Bombonieren in jeder Preislage

**Chocolade:** Suchard, Lindt, Gala Peter, A. Kohler, fils Th. Hildebrandt und Sohn.

Versandt nach auswärts wird prompt besorgt Hotel u. Pensionen im Abonnement billigst  
mit der höflichsten Bitte mich in meinem Unternehmen unterstützen zu wollen zeichnet

achtungsvoll

**G. Friedrich, Konditorei**

Pforzheim, Blumenstr 8

Wildbad, König-Karlstrasse.



Wildbad.  
**Gasthof zur alten Linde**

in nächster Nähe des Bahnhofes

Besitzer: **Edmund Daur, Koch**  
Pension nach Nebereinkunft, Diner apart.



**Schöne Fremdenzimmer**  
**Schattige Gartenwirtschaft**  
**Regelbahn Billard Stallung**  
**Civile Preise Prompte Bedienung,**  
Telephon Nr. 20.

Große Auswahl in  
**Kinderhütchen,**  
**Kinderkleidchen**  
**und Schürzen**  
zu sehr billigen Preisen empfohlen  
**Geschw. Freund**

**Viederfranz Wildbad.**

heute abend  
halb 9 Uhr

**Singstunde.**

im Lokal.  
Zahlreiches Erscheinen dringend  
notwendig.  
Der Vorstand.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer

**ehelichen Verbindung**

erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf  
Pflingstmontag, den 1. Juni 1903 in das  
**Gasth. z. Krone in Höfen**  
und Sonntag, den 7. Juni 1903 in das  
**Hotel Maisch in Wildbad**  
freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als eine per-  
sönliche Einladung annehmen zu wollen.

**Friedrich Treiber**  
**Anna Großmann**

Kirchgang um halb 12 Uhr in Höfen.

Jeden Tag selbstgemachte

**Eiernudeln**

empfehlen

Ghr. Bakt.

Jeden Tag von morgens 9 Uhr an

warmen

bei



**Aus Stadt und Umgegend.**

Wildbad, 27. Mai. Bei der am 16. Juni  
stattfindenden Reichstagswahl werden in Wildbad  
2 Wahlbezirke gebildet.

1. Wahlbezirk: Rathausaal parterre  
II. Volksschulgebäude par. links.  
Zu Wahlvorstehern wurden vom Kgl.  
Oberamt ernannt: für den 1. Wahlbezirk:  
Gemeinderat Gutbub, als Stellvertreter:  
Gemeinderat Fehleisen. Für den 2. Wahl-  
bezirk:

Gemeinderat Chr. Brachhold, als Stellver-  
treter Hofapotheker Dr. Mehger.

Hienach haben die in dem Stadtteil und  
Wohnsitz rechts der Enz mit Kleinschhof, Lauten-  
hof und Windhof, in Distrikt 1, die in dem  
Stadtteil und Wohnsitz links von der Enz mit  
Christofshof, Grünhütte, Hochwiese, Kälbermühle,  
Kohlhäusle, Lehensjägsmühle, Nonnenmisch, Koll-  
wasser, Sprollenhaus, Sprollenmühle und Ziegel-  
hütte, in Distrikt 2 zu wählen.

In Calmbach ist das Wahllokal der Rat-  
hausaal bestimmt, als Wahlvorsteher ist Herr  
Schultheiß Häberlen und als Stellvertreter ist  
Herr Gemeindepfleger Ferdinand Bott bestimmt.

Der Wähler übt sein Wahlrecht in gleicher  
Weise aus wie bei den letzten allgemeinen Land-  
tagswahlen.

Bei Eintritt in das Wahllokal erhält der  
Wähler von einer hierzu im Wahllokal besonders  
aufgestellten Person ein abgestempeltes Kouvert  
begiebt sich sodann mit diesem in  
den im Wahllokale angebrachten Nebenraum  
oder Nebentisch, steckt seinen Stimmzettel unbeob-  
achtet in das Kouvert tritt an den Vorstandstisch,  
nennt seinen Namen, auf Erfordern seine  
Wohnung und übergibt, nachdem der Protokoll-  
führer den Namen des Wählers in der Wähler-  
liste aufgefunden hat, das Kouvert mit Inhalt  
dem Wahlvorsteher, der es sofort uneröffnet in  
die Wahlurne legt. Der Wähler hat solange  
da zu bleiben, bis sein abgegebenes Kouvert in  
die Wahlurne eingelegt ist; ebenso darf sich der  
Wähler nur so lange im vorhandenen Neben-  
raum aufhalten, als es unbedingt erforderlich ist  
um den Stimmzettel in das Kouvert zu legen.

Gestern abend fand zum ersten Male die  
Illuminierung des Kurplatzes statt. Das Wetter  
sah zwar etwas ungünstig aus, gestaltete sich  
aber zum Ende gut. Wie voriges Jahr, so  
wurde auch diesmal wieder der Pavillon und  
das königliche Badhotel, sowie die an der Straße  
gelegene Bäume mit verschiedenen farbigen Lichtern  
und Ballons gekrönt. Kgl. Musikdirektor Herr  
Carl stellte zu diesem Abend ein wunderschönes  
Programm der Zuhörerschaft zur Verfügung.  
Der größte Teil der hier anwesenden Kurgäste  
sowie auch die Einwohner Wildbads waren auf  
der Stelle und wir können unserer Kgl. Badver-  
waltung nur unsern Dank für das Geboten  
aussprechen.

Die Bekanntmachung über die Ab-  
änderung des Wahlreglements wird in  
Nr. 101 des „Reichs- und Staatsanz.“ vom  
30. April zur allgemeinen Kenntnis gebracht.  
Die Hauptbestimmungen sind folgende: Die  
Stimmzettel müssen von weißem Papier und  
dürfen mit keinem Kennzeichen versehen sein.  
(§ 10 Abs. 2 der Gesetzes); sie sollen 9 zu 12  
cm groß und von mittelstarkem Schreibpapier  
sein und sind von dem Wähler in einem mit  
amtlichem Stempel versehenem Umschlag, der  
sonst kein Kennzeichen haben darf, abzugeben.  
Die Umschläge sollen 12 zu 15 cm groß und  
aus undurchsichtigem Papier hergestellt sein; sie  
sind in der erforderlichen Zahl bereit zu halten.  
Es ist entweder durch Bereitstellung eines oder  
mehrerer Nebenräume, die nur durch das Wahl-  
lokal betretbar und unmittelbar mit ihm ver-  
bunden sind oder durch Vorrichtungen an einem  
oder mehreren von dem Vorstandstische getrennten  
Nebentische Vorsorge dafür zu treffen, daß der  
Wähler seinen Stimmzettel unbeobachtet in den  
Umschlag zu legen vermag. Ein Abdruck des  
Wahlgesetzes und des Reglements ist im Wahl-  
lokal auszulegen. Ungültig sind: 1. Stimmzettel,  
welche nicht in einem amtlich abgestempelten  
Umschlag oder welche in einem mit einem Kenn-  
zeichen versehenen Umschlag übergeben worden  
sind; 2. Stimmzettel, welche nicht von weißem  
Papier sind; 3. Stimmzettel, welche mit einem  
Kennzeichen versehen sind; 4. Stimmzettel, welche  
keinen oder nicht lesbaren Namen enthalten;  
5. Stimmzettel, aus welchen die Person des  
Gewählten nicht unzweifelhaft zu erkennen ist;  
6. Stimmzettel, welche auf eine nicht wählbare  
Person lauten; 7. Stimmzettel, welche eine  
Verwahrung oder einen Vorbehalt gegenüber  
dem Gewählten enthalten. Mehrere in einem  
Umschlag enthaltene gleichlautende Stimmzettel  
gelten als eine Stimme; in einem Umschlag  
enthaltene, auf verschiedene Personen lautende  
Stimmzettel sind ungültig.

Pforzheim, 24. Mai. Der erste sozial-  
demokratische Bürgermeister im Lande Baden  
ist in Pforzheim bei Pforzheim gewählt worden.  
Wilhelm Haug, der von der sozialdemokratischen  
Partei als Bürgermeisterkandidat nominiert war,  
ging aus der Wahl mit 150 Stimmen als  
Sieger hervor, während der Gegenkandidat, der  
bisherige Bürgermeister, mit 106 Stimmen in  
der Minderheit blieb.

Liebenzell, 28. Mai. (Korresp.) Gestern  
Nachmittag erkrankte der 17 Jahre alte Gottlieb  
Rek von Weinberg in der Nagold. Derselbe  
führte Langholz nach Unterreichenbach, beim so-  
genannten „Schwarzen Mann“, wo die Straße  
steil ansteigt wartete er auf einen nachfolgenden  
Kameraden, um sich wie üblich gegenseitig Vor-  
spann zu leisten. Unterdessen nahm er ein Bad  
und erkrankte, ob er unvorsichtiger Weise in eine  
tiefe Stelle getriet, oder ob er infolge zu schnellen  
Abkühlens durch Starckrampf oder Herzschlag

verunglückte, ist ungewiß. Nach eifrigem Suchen  
wurde die Leiche gefunden und nach Weinberg  
übergeführt.

**Mundschau.**

Saildorf, 25. Mai. Am gestrigen Sonn-  
tag ließ die Amtskorperation dem seit Februar  
d. J. im Ruhestand hier lebenden Hofrat Dr.  
Smehlin, welcher während seiner beinahe 32-  
jährigen Amtstätigkeit dem Bezirk die erprieß-  
lichsten Dienste leistete, eine kunstvoll ausgeführte  
Dankadresse überreichen.

Ulm, 23. Mai. In einer gestern in Blau-  
beuren abgehaltenen Vertrauensmännerversam-  
lung wurde zum Kandidaten der Volkspartei  
für den 15. Reichstags-Wahlkreis der Landtags-  
abgeordnete Reichling aominiert. Reichling hat  
lt. Jrtf. Jtg. die Kandidatur angenommen.

Smünd (Württ.), 23. Mai. In Hüffen-  
hofen hiesigen Oberamts ertranken gestern in  
der Rems 2 Knaben des dortigen Lehrers im  
Alter von 8 und 10 Jahren beim Baden.

Laupheim, 25. Mai. Gestern abend fuhren  
einige italienische Arbeiter per Rad v. Brönnen  
nach Dellmensingen. Kurz vor letzterem Ort  
stieß einer derselben mit einem entgegenkommen-  
den Radler zusammen. Dabei erlitt der Italiener  
eine so schwere Kopfwunde, daß er heute das  
Bewußtsein noch nicht wieder erlangt hat.

Laufen a. R., 25. Mai. Am gestrigen Nach-  
mittag ist im hiesigen Mühlkanal der 17 Jahre  
alte Johann Däuber von Steinreute, Gde.  
Friedenhofen, beim Baden ertrunken.

Hall, 24. Mai. Das 9 Jahre alte Söhn-  
chen des Ochsenwirts Frenz in Geislingen a. R.  
wollte über ein Gartentor steigen, wobei ihm  
eine eiserne Spitze des Staketenzauns in den  
Unterleib bis zum Rückgrat drang. Der Knabe  
hatte noch so viel Kraft, sich selbst zu befreien  
und nach Hause zu eilen, wo er zusammenbrach.  
Ins Haller Krankenhaus verbracht, wurde er  
operiert, starb aber bald darauf an den schweren  
Verletzungen.

**Tages-Nachrichten.**

Karlsruhe, 24. Mai. Aus Anlaß des  
100jährigen Bestehens des badischen Leibgrenä-  
dierregiments Nr. 109 fand heute vormittag ein  
Festgottesdienst und später eine Parade statt,  
der der Großherzog und die Großherzogin, der  
Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin, sowie  
Prinz und Prinzessin Max von Baden beiwohnten.  
An der Parade nahmen einschließlich die ehe-  
maligen Angehörigen des Regiments ca. 12000  
Mann teil. Der Großherzog hielt eine An-  
sprache, in der er auf die Bedeutung des Festes  
hinwies und schloß mit einem Hoch auf den  
Kaiser. Hierauf fand ein Paradeumzug der  
aktiven Truppen und der Veteranen statt. Mit-  
tags wurden auf dem Festplatz in großen Zelten  
ungefähr 12000 Personen bewirtet. Abends  
wurde ein Feuerwerk veranstaltet.





Die diesjährige Landesversammlung des Landesverbandes der bad. Gewerbevereine wird am 26. Juli d. J. anlässlich der Gewerbeausstellung in Durlach daselbst abgehalten.

Ettlingen, 25. Mai. In das Amtsgefängnis eingeliefert wurde der kürzlich aus dem Arbeitshause entlassene 27 Jahre alte Schneider Beck von Fleinheim. Derselbe beging auf Gemarkung Durmersheim in der Nähe des Hardtwaldes an einer 28 Jahre alten Frau unter Bedrohungen einen Notzuchtversuch.

Ettenheim, 25. Mai. Vergangenen Freitag wurde der verheiratete Mühlenbesitzer Heinrich Herr in Rast verhaftet und in das hiesige Amtsgefängnis eingeliefert. Derselbe soll sich ein Sittlichkeitsvergehen an einem 14 Jahre alten Mädchen, welche bei ihm diente, zu Schulden haben kommen lassen.

Baden-Baden, 24. Mai. Voraussichtlich werden die Großh. Herrschaften in den nächsten Tagen zum Frühjahrsaufenthalt hier eintreffen.

Mannheim, 26. Mai. Gestern mittag halb 2 Uhr glitt beim Zeitungstragen, im Hause N 2, 12 ein Volksschüler von hier auf der Treppe aus und fiel etwa 8 Stufen hoch herunter. Er erlitt eine Quetschung des linken Oberchenkels und mußte von seiner Mutter in die elterliche Wohnung verbracht werden.

Mainz, 25. Mai. Auf den Eisenbahnschienen zwischen Kostheim und Hochheim fand man heute Morgen die gräßlichverstümmelte Leiche eines Soldaten vom 81. Infanterie-Regiment. Der Kopf war glatt vom Kumpfe getrennt. Ob der Soldat Selbstmord begangen oder in betrunkenem Zustande aus dem Eisenbahnwagen gefallen ist, ist vorerst noch nicht festgestellt.

Mainkammer (Pfalz), 25. Mai. Verslossene Nacht wurde hier aus der Wohnung des Privatmann Jakob Wilhelm der Betrag von 11,000 Mk. in Geld und Wertpapieren entwendet. Die Verfolgung des bis jetzt unbekanntes Täters ist eingeleitet.

Frankfurt a. M., 25. Mai. Die Spengler und Dachdeckerarbeiter beschloßen lt. Frkf. Ztg. gestern in einer Versammlung mit 204 gegen

111 Stimmen, die Arbeit bei den Zinnungsmeistern niederzulegen.

Köln, 25. Mai. Die „Köln. Ztg.“ meldet: Nach einem Telegramm aus Shanghai gingen am 24. ds. an Bord des Lloyd dampfers „Zieten“ acht Böglinge der Militärschule in Nankign unter Führung des Instruktors von Lettenborn nach Deutschland ab, wo sie ihre militärische Ausbildung erhalten sollen.

Luiſe von Toſkana.

Berlin, 26. Mai. Trotz entgegengeſetzter Meldungen verſichert die Berliner Morgenpoſt: Die Prinzessin Louiſe von Toſkana befindet ſich vollkommen geſund und wird mit ihrem Willen niemals freiwillig ein Kloſter oder eine Heil-anſtalt aufſuchen, wie von beſtimmter Seite verlangt wird, in welchem Falle man geneigt wäre, der Prinzessin bis zu deſſen 5. Jahre das neu-geborene Kind zu beſaſſen; im anderen Falle ſolle das Kind in einer beſtimmten Zeit der Prinzessin genommen werden. Die der Prinzessin vom ſächſiſchen Hofe ausgeworfene Apanage wird nicht geſchmälert werden, da hierüber eine Abmachung getroffen iſt und die Apanage nicht als ein Geſchenk des ſächſiſchen Hauſes, ſondern lediglich als die Zinſen des eingebrachten Heiratsgutes zu betrachten iſt.

Automobil-Fernfahrt Paris-Madrid.

Porto, 26. Mai. Aus Libourne wird berichtet, daß die Frau eines Muſiklehrers, die ſich mit ihrem Mann zu Rad vor die Stadt begeben hatte, um die Rennwagen vorbeikommen zu ſehen, von einem Automobil überfahren und tödlich verletzt wurde.

Von der Automobil-Wettfahrt Paris-Madrid wird noch berichtet, daß die Zahl der Toten und tödlich Verletzten auf 17 geſtiegen iſt. Außerdem ſind 30 Perſonen mehr oder weniger ſchwer verletzt. Nach der franzöſiſchen Regierung hat jezt auch die ſpaniſche die Fortſetzung der Fahrt verboten.

Die Balkan-Wirren.

Konſtantinopel, 26. Mai. Nach Angaben der Poſte fand Freitag in Smerdez im Kreiſe Caſtorie im Vilajet Monastir ein großer Kampf

mit einer bulgariſchen Bande ſtatt, die vernichtet wurde.

Zur Lage in Oſtaſien.

Yokohama, 25. Mai. Nach einem Telegramm aus Söul wies die koreanische Regierung die Behörden von Wi-dſchu an, diejenigen Koreaner verhaften zu laſſen, die bei dem Verkauf von Grundſtücken und Gebäuden an Ruſſen oder Chineſen beteiligt ſind.

Newyork, 25. Mai. Infolge der Ausſtände und Ausperrungen in Newyork und Umgebung werden die beſchäftigungsloſen Arbeiter auf 200000 geſchätzt.

## Für die Reichstagswahl 1903.

Zweiter Abſchnitt.

### Tätigkeit des letzten Reichstags.

Die Tätigkeit des letzten Reichstags kann keine befriedigende genannt werden. Neben dem Etat, welcher unter dem Eindruck einer günstigen wirtschaftlichen Periode und der rosigsten Ausſichten für die Zukunft die bedenkliche Neigung zur Erhöhung der laufenden Ausgaben ſteigerte, wurden folgende wichtigere Geſetze verabschiedet: 1899 das zweite Quinquennatsgeſetz, durch welches die Friedenspräsenzſtärke für fünf Jahre, daher der Name, aufs neue erhöht wurde, das Geſetz betreffend Abänderung und teilweise Verbeſſerung der Invalidentätſversicherung, das Fleiſchbeſchaugesetz mit ſeinen vielfachen bureaukratiſchen und im Grunde volksfeindlichen Beſtimmungen, das Geſetz betreffend die Aufhebung des Koalitionsverbots für Vereine, das, von der Reichsregierung drei Jahre vorher zugeſichert, in letzter Stunde vor dem Inkrafttreten des neuen Bürgerlichen Geſetzbuches bewilligt wurde, dann 1900 das Geſetz über die Flotte, durch welches die Politik der verſchwenderiſchen Fürſorge für die deutſche Seegewalt erfolgreich fortgeſetzt wurde, die Erhöhung der Zölle für Bier und andere Spirituoſen, das verbeſſerte Unfallverſicherungsgesetz, das Weingesez, das zwar der Weinanſcherei einen kräftigen

## Die rechte Orbin.

Roman von J. Pia.

Nachdruck verboten

„Schnell!“ rief er, wir müſſen eilen! Wir haben keine Minute zu verlieren.“

„Kommen wir noch zur rechten Zeit an die Bahn?“ rief er dem Kutscher zu, als ſie in den Wagen ſtiegen.

„Ich will es verſuchen“ lautete nun die Antwort.

„Ein gutes Trinkgeld wenn wir noch den Zug erreichen!“

„Lorenz“, ſagte Klementine mit angſterfülltem Blick, während der Kutscher ſeine Pferde zu größter Eile antrieb, „müſſen wir wirklich bis Mitternacht warten, wenn wir dieſen Zug verſäumen?“

„Ich fürchte — ja.“

„Mein Gott“, rief Klementine, was ſinge ich da an? — Es wäre um meinen Ruf geſchehen!“

Da ſah ihr Begleiter ſie mit einem Blicke an, halb Aerger, halb Spott — wie ſie es noch nie an ihm beobachtet hatte.

„Es wäre Deine eigene Schuld“, entgegnete er ihr, ich habe Dich gewarnt, Du beſtandeſt aber darauf — jezt müßt Du nun auch die Folgen tragen.“

Da erſcholl ein ſchriller Pfiff, und langſam ſetzte der Zug ſich ſchon in Bewegung.

„Eine Minute zu ſpät!“ meinte der Kutscher, und Gärtner und Klementine waren außer Stande jezt nach der Stadt zurückzureiſen.

25.

Während Dülzen auf ſeine Braut wartete, benutzte er die Gelegenheit, der Baronin mitzuteilen, was er von der Pflegerin des Barons über deſſen letzte Stunden gehört hatte. Er ſetzte ſehr ernſt und nachdrücklich auseinander, daß ſie die arme Irma vollſtändig unſchuldig verurteilt hätte; daß nicht ſie ſondern Klementine es geſeſen ſei, die den Kranken in ſeine verhängnisvolle Aufregung verſetzt hatte, die ſeinen frühzeitigen Tod verurſacht habe.

„Wie ſie das hat über das Herz bringen können“, ſchloß Dülzen, „iſt mir geradezu unfaßlich, wenn ich nicht einem böſen Verdachte Raum geben ſoll. — Nach dem, was ich heute gehört habe, werden Sie ſich wohl auch nicht wundern, wenn ich betrefſs Ihrer Nichter zu einem ſehr ernſten Entſchluß gekommen bin.“

Die Baronin ſuchte Klementine ſo viel ſie vermochte in Schutz zu nehmen; ſie entſchuldigte deren Handlungsweiſe mit ihrer Jugend und Unüberlegtheit, und drückte ſich noch in ziemlich gehäſſiger Weiſe endlich darüber aus, daß Irma ihnen Beiden jederzeit eine große Laſt geſeſen ſei.

„Daß Klementine im Grund ein ſehr edles Herz hat“, fuhr ſie fort, „daſür finden Sie den beſten Beweis darin, daß ſie den ganzen Nachmittag dem Mädchen gewidmet hat, welches ſie — wie ſie meinen — geſchmäht und verleumdet hat.“

„Ich muß offen geſtehen“, entgegnete Dülzen, „ich begreife nicht, was Klementine zu dieſem Beſuche veranlaßt hat.“

„Nichts Beſonderes. Irma hat ſie um ihren Beſuch, da ihre Geſellſchafterin den ganzen Nachmittag außer dem Hauſe ſei, und Klementine folgte der Aufforderung.“

Dülzen ſaß ſtumm, den Kopf in die Hand geſtützt und ernſten Gedanken nachhängend da.

„Es ſcheint übrigens, als bliebe ſie zum Abendessen dort“, fuhr die Baronin einen Blick nach der Uhr werfend fort, „ſonſt müßte ſie ſchon zurück ſein. Wollen Sie zum Abend mit meiner Geſellſchaft fürlieb nehmen?“

„Ich danke Ihnen ſehr“, verſetzte Dülzen, indem er aufſtand und der Baronin die Hand reichte, „da tue ich doch am beſten, Klementine abzuholen.“

„Nach dem Paradeplatz 8?“ beſahl er dem Kutscher, den er nahe vor dem Hauſe der Baronin traf.

Irma und ihre Freundin hatten eben fertig zu Abend geſeſſen, als draußen heftig auf die Klingel gedrückt wurde; eine Minute ſpäter trat Dülzen bei ihnen ein.

Forchend ſchweifte ſein Blick durch das ganze Zimmer.

„Verzeihen Sie“, wandte er ſich darauf zu

Irma, indem er die ihm dargereichte Hand ergriff und ihrem halb überraschten, halb verlegenen Blick begegnete, „verzeihen Sie, wenn ich ſtöre; aber ich kam, um Klementine abzuholen. Es ſcheint, ſie iſt ſchon fort? Ich habe ſie jedenfalls verſehlt?“

„Klementine?“ frag Irma erſtaunt; „Ich habe Klementine nicht geſehen! Wie kommen Sie darauf, ſie hier zu ſuchen?“

Dülzens Stirn zog ſich in finſtere Falten. „Sie war heute Nachmittag doch bei Ihnen?“ fragte er.

„Klementine? — Bei mir? Wie kommen Sie auf dieſe Idee?“ lächelte Irma.

„Aber Sie haben ihr doch geſtern geſchrieben, und Sie für heute Nachmittag, wo Ihre Freundin nicht da ſein würde, eingeladen?“

„Mein Gott, ich verſtehe Sie nicht!“ verſetzte Irene in höchstem Erſtaunen, ſeit ich Schloß Falkenau verließ, habe ich Klementine weder geſehen, noch überhaupt von ihr gehört! Wer kann Ihnen nur ſo etwas geſagt haben?“

„Die Baronin — Ihre Stieſmutter. Eben komme ich von ihr; ſie ſagte mir, Klementine ſei hier, und ich komme um ſie abzuholen.“

„Sein Geſicht war leichenblaß; feſt preßte er die Lippen aufeinander und runzelte finſter die Stirn.“

„Ich habe ſie nicht geſehen, ſie war nicht bei mir“ wiederholte Irma entrüſtet.

„So will ich Sie nicht länger aufhalten entgegnete Dülzen. „Guten abend!“

Haſtig reichte er ihr die Hand und war in der nächſten Minute aus dem Zimmer verſchwunden.

Er lenkte ſeine Schritte nach dem Club. Doch hatte er ſich hier kaum an einem leeren Tiſche niedergelaſſen, als eine Stimme hinter ihm rief!

„Ah Dülzen, wie geht's? — Ich denke Sie ſind in Altſtadt?“

Er wandte ſich um und ſah am Nebentiſche ſeinen alten Freund, Hauptmann von Hollſtadt ſitzen.

(Fortſetzung folgt.)

Das nächſte Blatt erſcheint  
Samſtag.



